Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1861

92 (17.11.1861)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Nr. 92. Durlach, Sonntag den 17. November **1861.**

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Abonnementspreis halbjährlich mit Trägerlohn 1 fl. 12 kr. in der Stadt und 1 fl. 24 kr. auf dem Lande. Durch die Post bezogen 2 fl. 8 kr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Insertionspreis per gespaltene Zeile oder deren Raum 2 kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 11 Uhr Vormittags.

Geschichtlicher Erinnerungs-Kalender.

Am 17. November 1776 ist zu Jever der unlängst in Heidelberg gestorbene Historiker Friedrich Christoph Schlosser geboren.

Am 17. November 1796 besiegte Napoleon Bonaparte den österreichischen General Alvinzy, der Mantua entsetzen wollte, bei Arcole, wo der französische Feldherr selber, mit der Fahne voran, die Stürmenden gegen die Batterien auf der hölzernen Brücke des Alpon führte.

Zur Flotten-Bewegung.

Von allen Seiten wird gegenwärtig in Deutschland gesammelt und gegeben, um eine deutsche Kriegsflotte unter der Führung Preußens zum Schutze der deutschen Küsten zu beschaffen. Wie wichtig diese Bewegung ist, zeigen die Auslassungen der auswärtigen, namentlich der englischen Zeitungen über sie, und die Begeisterung, welche manche Schichten der Bevölkerung in den deutschen Ländern und zwar nach einer recht niederschlagenden Erfahrung wieder ergriffen hat, verdient gewiß alle Anerkennung. Nur hüte man sich dabei vor 2 Irrthümern; 1) bilde man sich nicht ein, daß durch diese Beiträge eine Kriegsflotte beschafft werden könne, und 2) denke man nicht, daß dieselben schon etwas Außerordentliches seien.

Die Kosten eines Kanonenbootes erster Klasse werden auf 80,000 Thlr. geschätzt. Zu einer Kriegsflotte aber, wie sie Deutschland zum Schutze seiner Küsten in der Ost- und Nordsee braucht, sind eine große Anzahl von Kanonenbooten und außerdem verschiedene, größere, gepanzerte Kriegsschiffe erforderlich. Im Verhältniß zu diesem Bedarf erscheinen die bisherigen Beiträge noch sehr unbedeutend. Sie könnten aber auch größer sein; wenigstens stehen sie bis jetzt in keinem Vergleich zu dem, was im Jahre 1803 in Frankreich geschehen ist.

Damals brachte der Gedanke, daß die französische Kriegsflotte der englischen nicht gewachsen sei, verbunden mit dem Plane, nicht nur die Macht Frankreichs zur See zu behaupten, sondern auch eine Landung französischer Heere in England zu bewerkstelligen, eine mächtige Bewegung in der französischen Nation hervor. Im Departement l'Orient nahm dieselbe ihren Anfang. Dieses bot der Regierung eine Summe von 300,000 Franken zur Erbauung und Ausrüstung einer Fregatte von 30 Kanonen dar. Das ganze Land folgte nach. Große Städte, wie Paris, Lyon, Bordeaux, Marseille steuerten unabhängig von den Geschenken der Departements ganze Linienschiffe von 120, 100, 80, 74 Kanonen. So gab Bordeaux ein Linienschiff und das Departement der Gironde, dessen Hauptstadt es ist, noch 1,600,000 Franks! — Lyon ein Linienschiff und das Departement der Rhone den achten Theil seiner sämmtlichen Abgaben! Im Allgemeinen steuerten die Departements je nach ihrer Größe und dem Wohlstand ihrer Bewohner von 200,000 Franks bis zu einer Million. Einige lieferten ihre Beiträge in Landesprodukten, die für die Marine geeignet waren. Das Departement Cote d'Or gab 100 schwere Geschütze; der Senat von Frankreich ein Linienschiff von 120 Kanonen; Handelshäuser, Finanzbeamte ꝛc boten Transportschiffe im Werthe von 5000–30,000 Franks dar! Die Gesammtsumme dieser freiwilligen Beiträge soll 40 Millionen Franks betragen haben, eine Summe, die dem verändertem Geldwerthe nach jetzt auf das Doppelte zu schätzen ist.

Und damals waren für die französische Nation nicht etwa lange Friedensjahre vorausgegangen, sondern die Stürme der Revolution, und vor der Revolution die heillose Finanzwirthschaft, welche das Land ausgesogen hatte und mit und nach der Revolution eine Reihe von Kriegen, welche die Kraft der Nation mächtig in Anspruch nahmen; — und dennoch diese Opfer! Sie zeigen, wessen das Nationalbewußtsein eines großen, einigen und freien Volkes fähig ist und was Patriotismus vermag, wenn die Gemüther erst recht von ihm ergriffen sind! Gewiß wollen wir Deutsche sein und bleiben, aber für unsere Flottenbewegung könnte es nichts schaden, wenn wir uns die der Franzosen aus dem Jahre 1803 zum Muster nähmen.

F Das Unsittliche in der Natur.

(Schluß.)

Als ein deutscher Reisender einen menschenfressenden Stamm nach der Ursache dieses Appetites fragte, erhielt er die Antwort, daß es doch besser sei, verspeist zu werden, als nutzlos zu verfaulen. Aber auch wir schmettern mit Kanonen Tausende hin als Opfer oft unnützer, oft ungerechter Kriege. Sind wir zivilisirte Menschenkinder denn weniger unsittlich, als der Wilde des Urwaldes? Ist nicht auch für uns die Natur die Vorbildnerin unserer Kriege geworden? — Und doch hat der Mensch die Natur schrecklich mißverstanden.

Bestien der Wälder — sie morden dem Hunger und stillen die Blutgier,
Aber der bösen Lust mordet der Mensch nur allein.

Damit bezeichnet der Dichter den Unterschied zwischen der That des Menschen und des Thieres. Das Thier tödtet nur aus Naturnothwendigkeit, dem Gesetze seiner Selbsterhaltung gehorchend, es hat als Einzelwesen keine Bedeutung in der Reihe der Wesen, nur die Gattung hat Bedeutung und besteht als solche fort. Das Morden des Thieres ist ein Naturrecht. Den Menschen treibt zur Vernichtung von Seinesgleichen keine Naturnothwendigkeit: Nur Mißverständniß der Natur und ihrer Thätigkeit kann ihn zur Frevelthat führen, die Natur selbst gehorcht hier einem Gesetze innerer Nothwendigkeit, dem er nicht unterthan ist. Selbst die Pflanzenwelt bietet uns ein Beispiel zu dieser Betrachtung. Der sogenannte Cipo matador, Mörderschlinger, eine Feigenart des brasilianischen Urwaldes, klettert an den Waldbäumen empor und wächst mit ihnen. Aber mit seinen Schmarotzerwurzeln schnürt er die Rinde des umklammerten Riesenbaumes zusammen, hemmt den freien Zufluß des Saftes, und bald welkt die mächtige Krone des 100 Fuß hohen Riesenbaumes, die Zweige verdorren und die mörderische Schlingpflanze hält die erstorbenen Ueberreste ihres Opfers in der engumschließenden Umarmung, bis der morschwerdende Stamm zusammensinkt und den Feind mit in seinen Fall begräbt, oder denselben, mühsam an den Zweigen nachbarlicher Bäume sich aufrankend, einsam, als ein Spiel des ersten Windstoßes hinterläßt. Der Urbewohner der brasilianischen Wälder, der Mensch hat auch dieses Vorbild tückischer Freundschaft und rücksichtloser Selbstsucht zu dem Seinigen gemacht; auch er ist ein Abglanz dieser Tücke und Hinterlist geworden, — aber die selbst in dem Bilde veranschaulichte sittliche Sühne für das verletzte höhere Sittengesetz auf sich und sein Thun anzuwenden, hat er nicht verstanden. Die Natur war unschuldig an menschlicher Mißdeutung. Für jeden der Naturgesetze Unkundigen scheint rücksichtlose Herrschaft der rohen Gewalt und der blinden Selbstsucht der Hauptzug des Naturlebens zu sein. Der Blitz zerstört das harmlose Leben tausend,

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Tagesneuigkeiten.

Baden.

[] **Durlach,** 15. November. Gestern Abend um 6½ Uhr wurden wir durch Feuerlärm erschreckt: es brannte im Trockenhause der Stärkefabrik von Engler, Daler u. Comp. Rasch herbeigeeilter Hilfe gelang es indessen, des Feuers binnen ganz kurzer Zeit Meister zu werden, so daß der Brand auf die untere Etage des Gebäudes beschränkt blieb. Dennoch soll sich der Schaden an durch Feuer und Löschmaßregeln zu Grunde gerichteten Fabrikationsstoffen u. s. w. auf circa 1000 fl. belaufen.

† [Amtsbezirk Durlach.] Unglücksfälle. In Wöschbach beabsichtigte am 12. d. Mts. der dortige Bürger Josef Dehm an der Giebelwand seiner Scheuer schadhafte Stellen mit Brettern zu verschlagen, schien jedoch hierbei unvorsichtig gewesen zu sein und fiel, vermuthlich mit dem Kopfe auf das unterhalb des ungedeckten sogenannten Kehlgebälks, auf welchem er stand, befindliche Kellergewölbe, von wo ihn die Seinigen bewußtlos wegtrugen. Wenige Stunden nach dem unglücklichen Sturze war er eine Leiche. — In Grötzingen ist Jakob Burst, dessen Unglück wir in Nro. 88 des Blattes berichtet, ebenfalls in Folge der stattgehabten Verletzungen gestorben.

Deutschland.

Das preußische Ministerium bleibt bei seiner Politik der freien Hand und empfiehlt sie seinen Freunden, den Konstitutionellen für die Wahlen. Sie sollen sich freie Hand gegen die Demokraten erhalten und keine Alliance mit ihnen eingehen.

— Varnhagen v. Ense ist unerschöpflich, von großen und kleinen Herren Zeit-Anekdoten zu erzählen, z. B. von König Ludwig. Dieser begegnete kurz nach dem Tode der Königin Karoline, dem hessischen Geschäftsträger Kocher in München. Schon von Weitem rief er ihm, mit dem Finger scharf hindeutend, wiederholt zu: „Die Hosen, die Hosen!" — Sie waren heller Farbe und also nicht der Trauer gemäß. Der alte Diplomat aber riß sofort seinen Rock auf, zeigte seine schwarze Weste und rief, mit der Hand auf's Herz deutend: „Ei was Hosen! Hier, Ew. Majestät, traur' ich, in der Brust, aber nicht in den Hosen!" — Oder vom Großherzog Friedrich Franz von Mecklenburg. Er soll an der Spielbank zu Dobberan an 6 Mill. Thlr. verspielt haben. Einst hatte er Alles verloren, und ein Töpfermeister, der zugleich spielte, ebenfalls. Da sagte der Herzog (das war er damals noch): „Ja, lieber Meister, was fangen wir nun an?" — O, das ist ganz einfach, versetzte dieser: „Ew. Durchlaucht schreiben eine Kontribution aus, und ich drehe wieder Töpfe."

— Es muß wahr sein, wie vielfach behauptet wird, daß der Berliner Pöbel der Pöbel des Pöbels ist. Vor einigen Tagen packten 6 Strolche, als gerade ein schwer geladener Rollwagen vorüberfuhr, einen Schutzmann, um ihn unter die Räder zu werfen. Zum Glück eilten augenblicklich andere Schutzmänner herbei und hinderten das Verbrechen. Sie hatten aber einen schweren Kampf. Einer der Kerle riß, schon auf dem Boden liegend, einem Schutzmann den Säbel aus der Scheide und hieb um sich. Mit aller Mühe konnte er gebändigt werden. Und das geschah am hellen Nachmittage auf dem lebhaften Alexanderplatz, — wie die Berl. Ger.-Ztg. erzählt.

Schweiz.

— Das jetzt vielerwähnte Dappenthal liegt 4197 Fuß über dem Meere und enthält 5103 Schweizer Morgen Landes, meist Waldung, zum Theil auch Weideland; der Boden gehört fast durchgängig den Bewohnern des Kantons Waadt. Im Jahr 1857 zählte das Thal 138 Seelen in 23 Familien.

— In Graubündten haben einige Bären große Aufregung unter den Jägern verursacht. Einem Gemsjäger lief eine alte Bärin mit 2 Jungen gerade in den Schuß, als er auf Gemsen anlegen wollte. Die Ueberraschung, ja der Schreck des Jägers verhinderte zwar nicht, daß er die Bestie erlegte, allein er mußte sich zur Ader lassen.

Frankreich.

— Dumolard, ein Mann in Montbuel bei Lyon, ist angeklagt, 17 weibliche Dienstboten, die nach und nach verschwunden sind, ermordet zu haben. Eben so viele Leichen fand man in der Nähe seines Hauses vergraben, nicht weit davon Reste von weiblichen Kleidungsstücken.

— In Straßburg hatte eine Wäscherin noch am späten Abend Weißzeug gebügelt und in demselben Zimmer die Kohlen fortglimmen lassen, in welchem sie mit ihren 2 Töchtern und der Großmutter schlief. Am andern Morgen fand man alle 4 erstickt in den Betten, auch der Kanarienvogel im Bauer war durch den Kohlendampf verschieden.

England

— In England ist eine Maschine patentirt worden, welche die von der Mähemaschine abgeschnittenen Halme sofort bindet.

Italien.

— Am 29. Okt. ergoß sich über dem Vatikan in Rom eine Wasserhose und zerstörte beinahe die berühmten Raphael'schen Wandgemälde. — Die wüthend gewordene Tiber zerstörte 5 Brücken.

Amerika.

— Es bestätigt sich, daß englische, französische und spanische Truppen nächstens Mexiko besetzen und Ordnung herstellen werden. Die Mexikaner stürzen von einer Revolution in die andere. Frankreich stellt 3000 Mann, darunter 500 Turko's.

---

jähriger Eichen, zerschmettert die mühsam aufgebaute Hütte des Menschen, und schleudert ihn selbst als eine Leiche an der Schwelle nieder. Des Segens, der für das Leben von Millionen, für das Gedeihen unserer Saaten und Pflanzungen aus der luftreinigenden Wirkung des Gewitters zur Erde strömt, dieses tausendfach größern Segens achten wir nicht. Der niederschlagende Platzregen, die brausenden Wasserfluten in seinem Gefolge werden unsere Klage, während dort am Ausflusse der Ströme, des Nils, des Ganges, des Rheins, der Elbe u. A. die belasteten Fluten Schätze fruchtbarer Erde niederlegen, und so für Tausende eine wohnliche Stätte, ein neues Vaterland bereiten. So zeugen Tausende von Beispielen, die der oberflächlich Urtheilende als ein Unglück beklagt, von der helfenden, rettenden Liebe, die allenthalben in der Natur waltet, und weit davon entfernt ist, dem Mensch als rechtfertigendes Vorbild eigener Herzlosigkeit zu dienen. Sogar das schreckliche Erdbeben, das die Erde in ihrem Innersten durchzittert, die Abgründe öffnet und zum Grabe für Tausende lebensfröhlicher Kreaturen macht, ist eine laut redende Donnerstimme der Liebe. Denn in grauen Tagen der Vorzeit hat dieselbe Kraft, welche jetzt noch die Erde durchschüttert, das Festland der Erde über die Wasserfluten emporgehoben, hat Hügel und Alpen, Thäler und Strombetten gebildet, dem Menschen wohnliche Stätten bereitet, die nöthigen Bedingungen seiner körperlichen und geistigen Entwickelung, seines irdischen Daseins, seiner Herrschaft über Land und Meer geschaffen; wenn hier ein Flecklein Erde mit seinen Bewohnern in die Tiefe sinkt, gebiert sie dort selbst aus dem geöffneten Schooße des Meeres neue Inseln und Eilande und schafft neuen Raum für kommende Geschlechter. Während sie zu zerstören scheint, zerstört sie hier nur, um dort schöner, herrlicher, segensreicher neu zu bauen und zu schaffen. Wie könnte der Mensch in der ewig schaffenden Natur ein Vorbild seiner eigenen Zerstörungswuth finden? Hast du nicht zerstörend neu gebaut, so hast du auch hier die Natur, dein leuchtendes Vorbild nicht verstanden. Die Natur zerstört nur Einzelwesen, die Gattung, der Gedanke der Weltordnung lebt in ihr fort, und wenn sie auch einzelne Gattungen urweltlicher Geschöpfe hat untergehen lassen, sie hat den allgemeinen Geist schöpferischer Ordnung gerettet, und selbst untergegangene Geschlechter in edlerer, schönerer geläuterter Gestaltung wieder auferstehen lassen. Die Natur ist eine ewig unversiegbare Quelle sich offenbarer Liebe und reiner Sittlichkeit, und nur in dem Abfall von derselben, in der mißverstandenen Deutung dieser Offenbarung liegen die Wurzeln menschlicher Unsitte.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die Regulirung der Brodpreise betreffend.

Nr. 11,746. Die Brodtaxe wird vom 16.-30. November folgendermaßen regulirt:

I. Weißbrod.

Ein Zweikreuzerweck soll wiegen	8 Loth.
Weißbrod zu 3 kr.	12 „
Weißbrod zu 6 kr.	24 „

II. Halbweißbrod in langer Form.

Ein zweipfündiger Laib soll kosten	10 kr.
Ein vierpfündiger Laib	18½ kr.

III. Schwarzbrod in runder Form.

Ein zweipfündiger Laib soll kosten	8 kr.
Ein vierpfündiger Laib	15½ kr.

Durlach, den 15. November 1861.

Großherzogliches Oberamt.

Spangenberg

Die Regulirung der Fleischpreise betreffend.

Nr. 11,789. Für die zweite Hälfte des Monats November kostet das Pfund Kalbfleisch 13 kr., die übrigen Fleischpreise bleiben unverändert.

Durlach, den 15. November 1861.

Großherzogliches Oberamt.

Spangenberg.

An sämmtliche Großh. Pfarrämter des Oberamtsbezirks:

Die am 3. Dezember d. J. vorzunehmende Volkszählung betreffend.

Nr. 9042. Die Großh. evangelische und katholische Pfarrämter werden in Folge bestehender Verordnung ersucht, alsbald nach erfolgter Volkszählung die vorgeschriebene Uebersicht über die Geborenen, Gestorbenen und Getrauten vom 3. Dezember 1858 bis zum 3. Dezember 1861 und zwar summarisch, mit Angabe des männlichen und weiblichen Geschlechtes bei beiden erstern, wo möglich bis zum 6. Dezember d. J. gefällig anher einzusenden.

Durlach, den 14 November 1861.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Reiff.

Amtliche Bekanntmachungen.

Eisenbahnbau zwischen Pforzheim & Mühlacker.

Akkordvergebung.

Nro. 449. Nachstehende Arbeiten für die Herstellung von sieben Bahnwartswohnungen, 4 auf badischer und 3 auf württembergischer Gemarkung, sollen im Soumissionswege auf Einzelpreise in Akkord gegeben werden und zwar:

Maurerarbeit .	fl. 9862.	22 kr.
Steinhauerarbeit	„ 2180.	50 „
Zimmerarbeit . .	„ 4534.	46 „
Schreinerarbeit .	„ 1551.	18 „
Glaserarbeit . .	„ 368.	23 „
Schlosserarbeit .	„ 1133.	14 „
Blechnerarbeit .	„ 556.	2 „
Tüncherarbeit .	„ 702.	56 „

Pläne, Akkordbedingungen und Arbeits-Verzeichnisse können von heute an bis zum

27. November d. J.,

Morgens 10 Uhr,

auf dem Baubüreau des Bahnhofs eingesehen werden und sind bis dahin die bezüglichen Angebote versiegelt, portofrei und mit gehöriger Aufschrift versehen, daselbst einzureichen.

Pforzheim 12. Nov. 1861.

Großh. Eisenbahnbau-Inspektion.

Hochbau-Sektion.

2)1. Rack.

Haus- & Gartenversteigeung.

[Durlach.] Der Theilung wegen wird

Montag, 18. November,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause durch den Unterzeichneten öffentlich versteigert:

a.

Das Küfer Jakob Karcher'sche einstöckige Wohnhaus sammt Scheuer, Stall, Hofraithe und Garten in der Keltergasse dahier, neben Heinrich Krebs und Jakob Kiefer; Anschlag 1000 fl.

b.

18 Ruthen alt, neu Maß 39 Ruthen 76 Fuß Garten in den Imbergärten, neben Salomea Schuh und Wilhelm Karcher; Anschlag 120 fl.

Durlach, 2. Nov. 1861.

3)3. Seufert, Notar.

Liegenschaftsversteigerung.

[Berghausen.] Gemäß Vollstreckungsverfügung werden dem Bernhard Doli in Berghausen nachstehende Liegenschaften

Montag, 2. Dezember,

Vormittags 10 Uhr,

im Rathhause öffentlich unter der Bedingung versteigert, daß der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Häuser und Gebäude.

Eine einstöckige Behausung mit Scheuer, Stallung nebst Hofraithe und Garten außerhalb der Pfinz an der Landstraße, neben Christoph Raupp und der Gemeinde, mit 12 Ruthen Hausplatz und Garten, worauf zum Theil das Haus steht. Anschlag 2000 fl.

Ackerfeld.

7 Morgen 2 Viertel 6 Ruthen in 30 Abtheilungen. Taxirt 2160 fl.

Wiesen.

1 Morgen 1 Viertel in 5 Abtheilungen. Taxirt 570 fl.

Weinberg.

3 Viertel in 3 Abtheil. Taxirt 230 fl.

Garten.

10 Ruthen. Taxirt 25 fl.

Durlach, 23. Okt. 1861.

Rheinländer, Notar.

Aufforderung.

[Durlach.] Die Güterbesitzer werden hiermit aufgefordert, ihre Bäume und Gesträuche in Gärten, Weinbergen, Feldern und Wiesen zwischen dem 15. d. M. und 1. Februar k. J. von Raupennestern zu reinigen und diese zu vertilgen.

Wer dieser Anordnung in der gegebenen Frist nicht nachkommt, verfällt in eine nach Maßgabe der Zahl der ungereinigten Bäume zu bemessende Strafe von 1—10 Gulden.

Durlach, 14. Nov. 1861.

Bürgermeisteramt.

Wahrer.

2)1. Siegrist.

Liegenschaftsversteigerung.

[Durlach.] Fuhrmann Karl Heidt dahier läßt

Montag, 18. November,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause in öffentlicher Steigerung zum Verkaufe bringen:

Gebäude.

1.

Die Hälfte eines zweistöckigen Wohnhauses mit Scheuer, Stall und Hintergebäude in der Mittelstraße dahier, wie solches neu vermessen und abgetheilt ist, neben dem Verkäufer und Kettenschmied Christoph Habich. Dieses Haus kann auch ohne Zugabe von Scheuer, Stall und Hintergebäude angekauft werden.

Garten.

2.

Ungefähr 17 Ruthen alten oder 37 Ruthen 55 Fuß neuen Maßes hinter dem Hause, auf die Kelterstraße stoßend, neben Weingärtner Wilhelm Müller und Weingärtner Adam Jakob Kleiber.

Durlach, 12. November 1861.

Bürgermeisteramt.

Wahrer.

2)2. Siegrist.

Liegenschaftsversteigerung.

[Durlach.] Christian Adam Kreuz, Gefangenwärters Wittwe hier, läßt

Montag, 18. November,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen:

Acker.

2 Viertel 25 Ruthen alten oder 2 Viertel 31 Ruthen 91 Fuß neuen Maßes am Hohlweg, neben Heinrich Hirt und Weg.

Durlach, 9. Nov. 1861.

Bürgermeisteramt.

Wahrer.

2)2. Siegrist.

Liegenschaftsversteigerung.

[Durlach.] Löwenwirth Johann Christoph Reich's Wittwe dahier und der Rechtsnachfolger ihres Stiefsohnes Max Reich, Herrmann Haas in Karlsruhe, lassen

Montag, 18. November,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause im Wege öffentlicher Steigerung zum Verkaufe bringen

Aecker.

1.

2 Viertel alten oder 1 Viertel 76 Ruthen 69 Fuß neuen Maßes am Hohenwettersbacher Weg, neben Friedrich Lerch und Hebamme Lowa.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

2.

2 Viertel 1 Ruthe alten oder 1 Viertel 78 Ruthen 90 Fuß neuen Maßes auf der Hochstätt, neben Lammwirth Oeder und Juliane Reich.

Durlach, 8. November 1861.

Bürgermeisteramt.

2)2. Wahrer.

Versteigerung.

[Durlach.] Im hiesigen Rathhause werden von Seiten der Stadt

Dienstag, 26. d. Mts.,

Nachmittags 2 Uhr,

öffentlich versteigert:

ca. 100 noch brauchbare durch Gaseinrichtung überflüssig gewordene Straßenlaternen sammt eisernen Gestellen, in kleinen Parthien; ein Tisch mit einer Blechplatte zum Füllen der Lampen; zwei Oelkannen, jede 15 Pfund haltend; eine noch ziemlich guterhaltene vierräderige Feuerspritze; eine Balkenwaage mit etwas Gewicht, und 18 große, theils tannene, theils eichene Züber.

Durlach, 11. Nov. 1861.

Der Gemeinderath.

Wahrer.

2)1. Siegrist.

Fruchtmarkt.

[Durlach.] In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Gr. Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Fruchtgattung.	Einfuhr.	Verkauf.	Mittelpreis vom Centner.	
	Centner.	Centner.	fl.	kr.
Weizen	6	6	7	6
Kernen, neuer	1179	1427	7	14
Kernen, alter	—	—	—	—
Korn	—	—	—	—
Gerste	14	36	4	56
Welschkorn	—	—	—	—
Haber	111	111	3	51
Erbsen	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—
Einfuhr	1310	1580		
Aufgestellt waren	632			
Vorrath	1942			
Verkauft wurden	1580			
Aufgestellt blieben	362			

Durlach, 16. November 1861.

Bürgermeisteramt.

Fahrnißversteigerung.

[Durlach.] F. J. Clor, Herrenstraße Nro. 21 hier, läßt in seiner Wohnung Folgendes gegen baare Zahlung zur Versteigerung bringen, und zwar

Montag, 18. d. M.:

Haus-, Oekonomie- und Küchengeräthe, 60 Pfund Zinngeschirr, Bett- und Schreinwerk, 8 Kft. Forlen-, 4 Kft. Buchen- und 1½ Kft. Eichenholz, altes Bauholz und Küferhandwerkzeug ꝛc. ꝛc.

Dienstag, 19. d. M.:

250 Stück Lager- und Transportfässer von 10 Maas bis 60 Ohm haltend, Hefefäßchen von 4—6 Maas, Hefekannen, Faßlager, Bütten, 1 Maischbütte mit kupfernem Senkboden, 12 Ohm 1860er Wein-, altes und neues Daubholz, 1 Blumenthal'sche neue Schrothmühle, 1 Kartoffelmühle mit eisernen Walzen, 2 viereckige Gährbehälter, ca. 3 Fuder haltend, 1 Kühl- und 1 Brenn-Apparat, 1 großer Rollwagen, 1 kleine Rolle.

Mittwoch, 20. d. M.:

5 Stück theils angemästete Kühe, 2 Pferde, braune Wallachen von 6½ und 14 Jahren, 1 Sack Hopfen, 1 Putzmühle, 200 Ctr. Heu, 20 Ctr. Oehmd, Stroh, 1 Leiterwagen, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Ackerwalze ꝛc.

Die Versteigerung dauert jeweils von 8—12 Uhr und 1—5 Uhr.

Sämmtliches kann zu jeder Zeit eingesehen werden. 2)2.

Kapital auszuleihen.

Bei unterzeichneter Verrechnung können **4100 Gulden** — ganz oder in schicklichen Abtheilungen — gegen vorschriftsmäßige Pfandverträge ausgeliehen werden.

Durlach, 18. Nov. 1861.

Die Verrechnung des Stadtalmosen- und Spitalfonds.

3)1. **Wilhelm Grimm.**

Geldanerbieten.

Bei Kirchenalmosenrechner Kratz in Durlach liegen **650 Gulden** gegen üblichen Zins und doppelter Versicherung zum Ausleihen, welche sogleich — ganz oder theilweise — erhoben werden können.

Geldanerbieten.

Aus einer hiesigen Pflegschaft werden **80 Gulden** gegen vorschriftsmäßige Pfandverträge anzulegen gesucht; nähere Auskunft ertheilt das Kontor d. Bl.

Danksagung.

Für die uns am Abend des 14. Nov. gewordene rasche und thatkräftige Hilfeleistung der hiesigen Einwohnerschaft; insbesondere des verehrlichen Feuerwehrkorps, so wie für die Unterstützung Seitens der Großh. Behörden und der hiesigen Garnison, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.

Durlach, 17. Nov. 1861.

Engler, Daler & Comp.

Geldanerbieten.

Es sind **3600 Gulden** gegen hinlängliche Sicherheit auszuleihen; nähere Auskuft gibt das Kontor d. Bl.

Gutgesalzene Rindsdärme

sind stets zu haben bei

ja. **Christian Dörr,** Metzger.

Am 20. und 21. November

Große Staats-Gewinnverloosung

mit Haupt-Preisen von fl. **200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000** ꝛc.

Mehr als die Hälfte der Loose werden mit Gewinnen gezogen.

Ganze Loose kosten fl. 6., halbe fl. 3., viertel fl. 1. 30 kr.

Pläne und Ziehungslisten gratis. Die Gewinne werden nach der Ziehung sofort baar ausbezahlt.

Franz Fabricius,
Staats-Effekten-Handlung
in Frankfurt a. M.

Danksagung.

Den Freunden und Bekannten, welche uns bei dem Hinscheiden unserer 16jährigen Tochter **Katharine** ihre Theilnahme bezeugten, so wie den Jungfrauen, die der Leichenbegleitung so zahlreich anwohnten, sagen wir hiermit unsern wärmsten Dank.

Durlach, 16. Nov. 1861.

Christian Forschner, Gärtner, mit Familie.

Todes-Anzeige.

Verflossenen Dienstag Nachmittag starb nach 14tägiger Krankheit an den Folgen einer Lungenentzündung und Nervenfiebers mein lieber Mann, Landwirth Carl Jakob Ludwig, im Alter von 26 Jahren. Ich zeige dies den Freunden und Bekannten des Verstorbenen auf diesem Wege an und indem ich um stilles Beileid bitte, sage ich zugleich auch meinen herzlichen Dank für die ehrende Leichenbegleitung.

Berghausen, 14. Nov. 1861.

Katharine Ludwig, geb. Lamprecht.

Als ein höchst vortheilhaftes und solides Unternehmen

empfiehlt unterzeichnetes Bankhaus die von der hiesigen Regierung garantirte

Staatsgewinn-Verloosung,

deren Gewinnziehungen **schon am 20. November** beginnen und welche derart vortheilhaft und solid für das spielende Publikum eingerichtet ist, daß **über die Hälfte der Loose** mit Gewinne von fl. 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 2mal 20,000, 2mal 15,000, 12,000, 2mal 10,000, 6000, 117mal 1000 ꝛc. **zum Vorschein kommen müssen.** — Da hierzu ein ganzes Originallos nur fl. 6, halbe fl. 3, viertel fl. 1 30 kr. kostet, so darf eine sehr große Betheiligung erwartet werden, weshalb um baldige Ertheilung geneigter Aufträge bittet:

das Bankhaus Rudolph Strauß in Frankfurt a. M.

Pläne und amtliche Ziehungslisten gratis. — Briefe und Geldsendungen erbitte mir franko.

Nur 1 fl. 30 kr.

kostet das viertel, 3 Gulden das halbe und 6 Gulden das ganze Originalloos der von der hiesigen Regierung garantirten

Staats-Gewinne-Verloosung,

die am 20. November beginnend, Treffer von fl. **200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 6000, 5000** ꝛc. ꝛc. enthält. — Ausgestattet in Allem mit 14,800 Preisen, empfiehlt sich dieses Unternehmen außerdem noch durch seine Solidität und die günstige Eintheilung des Planes, und dürfen wir deßhalb mit Recht auf große Betheiligung des Publikums zählen. — Zu Aufträgen empfiehlt sich das mit dem Verkaufe der Loose von der Regierung speciell beauftragte Handlungshaus

Julius Stiebel jr. & Cie. in Frankfurt a. M.

Verantwortlicher Redakteur: K. Siegrist. — Druck und Verlag von A. Dups Buchdruckerei.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg